



Institut für interdisziplinäre Erforschung
der Mensch-Tier-Beziehung

Institut de recherches interdisciplinaires
sur la relation entre l'homme et l'animal

IEMT Weissbuch Nr. 5

Kulturelle Unterschiede in der Einstellung zu Heimtieren in der Deutsch- und Westschweiz

Zürich, 28. August 2009. Das Institut für interdisziplinäre Erforschung der Mensch-Tier-Beziehung (IEMT Schweiz) veröffentlicht sein neuestes Weissbuch: Im Rahmen einer umfassenden Studie zeigt das Forscherteam unter der Leitung von PD Dr. sc. Dennis C. Turner auf, dass es in der Deutsch- und Westschweiz sowie in Brasilien und Japan kulturelle Unterschiede in der Einstellung gegenüber Heimtieren gibt. Da die Unterschiede zwischen Deutsch- und Westschweiz allerdings nur klein sind, kann hier nicht vom berühmten Röstigraben, sondern bloss von einem „Röstigräbli“ gesprochen werden.

Gibt es kulturelle Unterschiede in den Einstellungen zu Heimtieren? Kann diesbezüglich vom berühmten Röstigraben zwischen der Deutsch- und Westschweiz gesprochen werden? Und verändert sich die ursprüngliche, kulturbedingte Einstellung zu Tieren unter dem Einfluss einer anderen Kultur? Diesen Fragen haben sich PD Dr. sc. Dennis C. Turner und seine Assistentinnen Dr. Eva Waiblinger und Dr. Barbara Fehlbaum im Rahmen eines mehrjährigen Forschungsprojekts gewidmet. Dabei wurden in einer ersten Phase Daten aus der Deutsch- und Westschweiz sowie aus Brasilien und Japan ausgewertet, in einer zweiten Phase aus neun weiteren Ländern.

Forschungsmethodik

Grundlage für die Ergebnisse bildete eine standardisierte Befragung zu den Themen Naturschutz, Wildtiere, Nutztiere, Landwirtschaftspraktiken, Fleischkonsum und Heimtiere mit Fokus auf Hunde und Katzen. In der Schweiz wurden die Fragebogen an 3000 zufällig ausgewählte Erwachsene verteilt, wobei sich die Rücklaufzahlen der korrekt ausgefüllten Bogen in der Deutschschweiz auf 319 und in der Romandie auf 293 beliefen.

„Röstigräbli“ hinsichtlich Einstellung zu Heimtieren

Auf 19 Fragen/Behauptungen haben die Forscher statistisch signifikante Unterschiede in den Antworten zwischen den deutsch- und französischsprachigen Schweizerinnen und Schweizern festgestellt. Trotzdem gehen die Antworten immer in die gleiche Richtung. Populär gesagt: In Bezug auf diese Themen gibt es demzufolge zwischen den zwei grössten Schweizer Sprachregionen keinen Röstigraben, sondern höchstens ein „Röstigräbli“.

Im Allgemeinen werden Heimtiere als nützlich für den Menschen betrachtet. Sowohl Hunde wie auch Katzen werden von den Befragten beider Sprachregionen als „liebenswert“, „ideale“ Heimtiere bezeichnet.

Allerdings lehnen die Romands beispielsweise die Idee eines „flächendeckenden“ Vegetarismus deutlicher ab und akzeptieren Schweine- und Rindfleischkonsum stärker als die Deutschschweizer.

Weiter sind die Befragten aus beiden Sprachregionen der Ansicht, dass Tiere Gefühle wie beispielsweise Angst oder Freude haben; allerdings vertreten die Deutschschweizer diese Überzeugung intensiver als die Romands. Beide Gruppen – die Deutschschweizer aber ausgeprägter als die Westschweizer - finden, dass Tiere „denken können“.

Deutsch- wie Westschweizer sprechen sich für das schmerzlose Einschläfern eines unheilbar kranken oder leidenden Tieres aus, wobei sich die Personen aus der deutschen Schweiz deutlicher für das schmerzlose Töten aussprechen als jene aus der Romandie.

Obwohl Personen aus beiden Sprachregionen der Behauptung zustimmen, dass „das Halten von Heimtieren der Halterin oder dem Halter viele Vorteile bringt“ (64%), unterstützen die Romands diese Behauptung mehr als die Deutschschweizer. Beide Gruppen finden mehrheitlich, dass Hunde „liebenswert“ Tiere sind, wobei die deutschsprachigen Teilnehmenden diese Meinung klarer vertreten als die französischsprachigen. Katzen werden zwar häufiger (80% über beide Sprachregionen) als „liebenswert“ bezeichnet als Hunde, jedoch sind die Deutschschweizer wiederum stärker angetan von Katzen als die Romands.

Unterschiede zwischen der Einstellung von Japanern, Brasilianern und Japanern in Brasilien

Auch beim interkulturellen Vergleich zwischen Japanern, Brasilianern und Japanern in Brasilien gibt es signifikante Unterschiede hinsichtlich der Einstellung zu Tieren, auch wenn die Antworten in dieselbe Richtung gehen. Die Japaner, die nach Brasilien ausgewandert sind, befinden sich hinsichtlich ihrer Einstellung zwischen den Japanern in Japan und den Brasilianern, haben sich aber den Brasilianern bereits angenähert.

Präsentation weiterer Ergebnisse am IAHAIO-Weltkongress 2010

Bis im Sommer 2010 werden noch mehrere tausend Fragebogen ausgewertet. Die Ergebnisse werden an der 12. IAHAIO Konferenz www.iahaio2010.com (1. bis 4. Juli 2010 in Stockholm) präsentiert.

Für weitere Fragen steht Ihnen PD Dr. Dennis C. Turner

- am 31. August 2009 zwischen 13.00 und 16.00 Uhr unter 044 635 52 72
- am 1. September 2009 zwischen 9.00 und 11.30 Uhr unter 044 729 92 27

zur Verfügung. Danach ist er aufgrund von Auslandabwesenheit schwer zu erreichen.